

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 41 (1937-1938)  
**Heft:** 13

**Artikel:** 's gross Wirtshus  
**Autor:** Lienert, Otto Hellmut  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-669767>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schwer auszusprechen. Wenn es dir recht ist, werde ich dich einfach Leon nennen."

\*

Zwei Tage später reiste der kleine Bonaparte wieder nach Paris. Es war notwendig: vor seiner Verheiratung mußte er seine Angelegenheiten ordnen und sich von einigen Freunden verabschieden. Er reiste ab, schrieb Désirée eine Zeitlang, erhielt Briefe von ihr und hörte allmählich auf, ihr zu antworten. In dieser Zeit traten Er-

eignisse ein, die niemand hatte voraussehen können: die Begegnung mit Josephine von Beauharnais; der italienische Feldzug, die Expedition nach Ägypten und noch ein paar kleine Geschehnisse ähnlicher Art.

Das braune Marseiller Kind hatte sich gelobt, dem Andenken des vergeßlichen Freundes treu zu bleiben. Aber sie vergaß dennoch, heiratete den General Bernadotte und wurde später Königin von Schweden.

### 's groß Wirtshus.

Im Himmel mues äs Wirtshus sy,  
Das heißtt, bigopp, nu Sunne!  
Dr guldi Schilt ist mängsmol zg'gsh  
Uf üsrer Ärde unne.

Und heimelig, die ganz Nacht dur,  
Brünnt heiterlacht d'Latärne.  
Chly Schybe, und'rem Chläbbaach zue,  
Än glyched i de Stärne.

Im Himmel mues äs Wirtshus sy,  
Das heißtt, bigopp, nu Sunne!  
Dr Gastwirt mag am Stubetisch  
I jed'rem öppis gwunne.

Dr mues ä Huffe Gastig ha;  
Sust wär nüd als bilüchted,  
Än Ängel tüeg ufwarte det,  
Sävil s' eim öpppe brichted.

Im Himmel mues äs Wirtshus sy,  
Das heißtt, bigopp, nu Sunne!  
Bim Glesli sind die stillne Gäst  
I Säigkeit igspunne.

Die Türe i dr Stägebrugg,  
Blybt Tag und Nacht eim offe.  
Wie mänge von is ist äwäg,  
Zue äner Sunne gloffe.

Otto Hellmut Lienert.

### Die Gans.

Von Harald Spizer.

Wenn das folgende, kleine Geschehnis erdacht worden wäre, würde es zweifellos einen furchtbar kitschigen und bei den Haaren herbeigezogenen Eindruck erzeugen.

Die Wirklichkeit aber erschüttert auch dort, wo die Erfindung versagt...

Bisweilen überrascht uns das Leben mit seltsamen Zufällen.

Unlängst kam ich zu einer Straßen-Szene: zwei Frauen waren aneinandergeraten.

Die eine, Beamtensgattin oder so, trug ein Marktnetz, in dem eine tote Gans lag.

Die andere, vermutlich arbeitslos und sehr dürtig gekleidet (wer weiß, was ihr schon alles widerfahren war in den Jahren), schimpfte laut, mit der Hand auf das Luxusessen im Netz weisend:

„— I hab schon seit Wochn ka Stückl Fleisch gsehn, und die... die kann si a ganze Gans kaufn —!“

Reid, Haß und empörtes Elend sprühten aus trüben Augen.

Die Beamtenfrau wehrte entrüstet-verlegen ab und trachtete weiterzukommen.

Im nächsten Augenblick war die Episode im Straßengetriebe untergegangen.

Ich hatte denselben Weg wie die Frau mit der Gans und folgte ihr.

Sie war noch sichtlich erregt.

Da traf sie eine Bekannte, der sie den Vorfall von früher (natürlich) erzählte.

Ich konnte einen Teil des Gespräches auffangen.

Und dabei erfuhr ich etwas, das ich nicht im mindesten erwartete: Diese Frau eilte heim zu